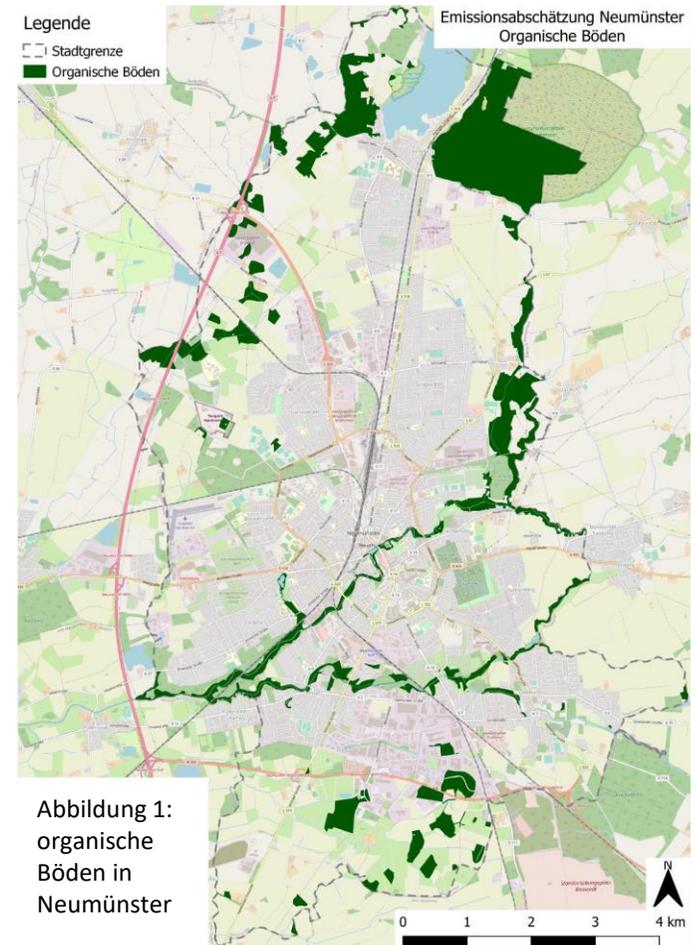


Treibhausgasemissionen organischer Böden im Stadtgebiet Neumünster

- Untersuchung als erste Datengrundlage zu der Thematik für Neumünster und Überblick
- Bezug zur Treibhausgasbilanzierung Neumünsters: da entwässerte Moorflächen Treibhausgase freisetzen

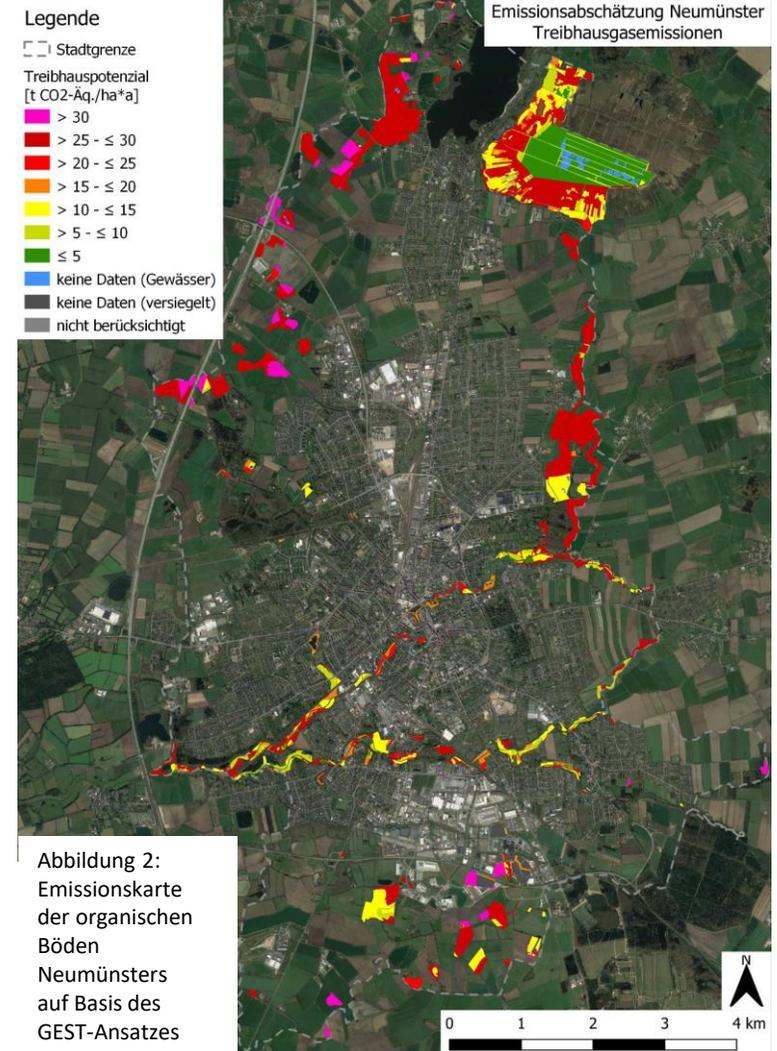
Ergebnisse:

- Gesamtfläche von Mooren und anderen organischen Böden im Stadtgebiet Neumünster beläuft sich auf ca. 690 Hektar (etwa ein Zehntel der Gesamtfläche)
- Landnutzung: über die Hälfte der Flächen in landwirtschaftlicher Nutzung (47% Grünland, 7% Ackerland, 19% Wald- und Gehölze, 19% andere Vegetation)



Emissionen:

- Gesamtemissionen des Untersuchungsgebiets:
22,5 t CO₂eq pro Hektar und Jahr
in Summe: ca. 15.350 t CO₂eq pro Jahr
- Anteil an gesamtstädtischen Emissionen: 2,4%
- sog. „Hotspots“ (tief entwässerte Moorböden) mit dem höchsten Treibhauspotential sind für 12% der THG-Emissionen aus organischen Böden ursächlich
- Verortung: Nordwesten des Stadtgebiets, im Westen des Einfelder Sees sowie vereinzelt entlang der Dosenbek und im äußersten Süden
- Restaurierte Bereiche des Dosenmoors besonders emissionsarm, zukünftig Senkungsfunktion erwartbar



Fazit und Ausblick

- Intakte Moorböden sind ganzjährig wassergesättigt und emittieren kaum THG bzw. entziehen der Atmosphäre Kohlenstoff („natürliche Senken“)
- Je tiefer Entwässerung, desto stärker die THG-Emissionen organischer Böden

Weitere Untersuchungen erforderlich:

- Treibhausgas-Hotspots näher untersuchen, um die Emissionsmengen präziser zu quantifizieren
- Machbarkeitsstudien für Renaturierungsmaßnahmen unter Einbeziehung der Eigentümer/-innen, derzeitiger Nutzung und mögl. Nutzungsalternativen
- Kosten-Nutzen-Betrachtung potenzieller Renaturierungsprojekte
- Mögl. Synergien zu Themenfeldern wie Naturschutz, Artenvielfalt, Tourismus, Naherholung, sowie Potenziale für landwirtschaftliche Innovationen berücksichtigen